



SOLOTHURNERBÜRGER

Informationen der Bùraeraemeinde Solothurn





EDITORIAL

Energieschub

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Obwohl die meisten von uns während den Sommermonaten sicherlich viel neue Energie tanken konnten, brauchen wir ab und zu einen Energieschub. Bekanntlich gibt es ja verschiedene Möglichkeiten, um einen Energieschub und somit neuen Schwung zu bekommen: Man kann ein koffeinhaltiges Getränk zu sich nehmen, leichte Nahrungsmittel essen, ein paar Schritte gehen, ein kurzes Nickerchen machen, Meditieren, sich massieren lassen oder ein Geheimrezept gegen Müdigkeit ausprobieren. Jeder und jede von uns hat da seine eigenen Methoden. Für die Bürgergemeinde Solothurn als Organisation kommt zwar verständlicherweise direkt keine der erwähnten Möglichkeiten in Frage, aber im übertragenen Sinne gibt es durchaus gewisse Parallelen.

Schub nötig

Wenn ein Geschäft aus verschiedenen Gründen nicht vom Fleck kommt oder wenn eine Situation total verfahren ist, braucht es auch in der Bürgergemeinde Solothurn einen Energieschub. Momentan denke ich da an drei Projekte, die

dringend einen Energieschub bräuchten. Das eine ist das Projekt «Neubau St. Katharinen» bzw. die Frage nach der Zukunft unserer beiden Alters- und Pflegeheime, welches infolge zusätzlich notwendiger Abklärungen nochmals mehr Zeit braucht als geplant. Das andere ist das Projekt «Bellach Ost», welches sich wegen langwieriger Diskussionen mit der Gemeinde Bellach und dem Kanton über den Gestaltungsplan und die Sonderbauvorschriften weiterhin verzögert. Und schliesslich noch das Projekt «Bikestecke Weissenstein», welches nochmals in den Behörden der Bürgergemeinde behandelt werden muss.

Schub erfolgt

Andere Projekte haben hingegen den Energieschub bereits erhalten und sind einen wichtigen Schritt weitergekommen. So hat z.B. die geplante Erweiterung der Inertstoffdeponie in Riedholz eine wichtige Hürde genommen, da keine Einsprachen eingegangen sind und mit der notwendigen Rodung des betroffenen Waldgebietes wahrscheinlich schon diesen Winter begonnen werden kann. Und auch mit dem Neubau des Mehrfamilienhauses in der Spitzallmend in Bellach geht es rasch vorwärts, was

bei einer Besichtigung der Baugrube gut erkennbar ist.

Schub fraglich

Bei einigen anderen laufenden Projekten wie z.B. der Schnitzelheizung auf dem Weissenstein, der Erweiterung des Steinbruchareals in Rüttenen, der Brandsanierung der St. Verenakapelle (siehe Bericht auf Seite 11), der Sanierung der Brücken in der Verenaschlucht sowie der Neubesetzung des Rüschrabenhauses ist vielleicht in Kürze und in irgend einer Form auch ein Energieschub nötig, um die Projekte erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Zurzeit arbeiten wir aber auf jeden Fall – ganz nach unserem diesjährigen Jahresmotto – mit voller Energie an all diesen Projekten.

Gönnen auch Sie sich doch Ihren ganz persönlichen Energieschub und geniessen Sie die wunderbare Herbstzeit.

Herzlichst, Ihr
Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

Titelbild: Wandern als natürlicher Energieschub.

AKTUELL

Aus der Verwaltung

Bürgerversammlung vom 26. Juni 2017

An der Bürgerversammlung vom 26. Juni 2017 wurden folgende Entscheide gefällt:

Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig in globo folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

a) Schweizerische Staatsangehörige

KAMMER Fabian Simon, geb. 1980 in Solothurn, mit der Ehefrau KAMMER geb. Karademir Fatma, geb. 1980 in Solothurn, sowie den Kindern KAMMER Noa Can, geb. 2006 in Solothurn, KAMMER Thea Sel, geb. 2008 in Solothurn und KAMMER Gabri Cem, geb. 2011 in Solothurn.

b) Ausländische Staatsangehörige

AJVAZI Mehdi, geb. 1970 in Kosovo, mit den Kindern AJVAZI Leonis, geb. 2000 in Solothurn, AJVAZI Elma, geb. 2002 in Solothurn und AJVAZI Leart, geb. 2004 in Solothurn.

GJERGJAJ Teuta, geb. 1986 in Kosovo, mit den Kindern GJERGJAJ Angjelina, geb. 2010 in Solothurn und GJERGJAJ David, geb. 2015 in Solothurn.

GÜZEL Melihat, geb. 1974 in der Türkei.

HEUSELER Doris, geb. 1944 in Deutschland.

KAHL Sybille, geb. 1973 in Deutschland.

KIRSCH Adelheid Sophia, geb. 1972 in Deutschland.

MALTAURO Mirco, geb. 1985 in Solothurn.

MUSA geb. Krasniqi Drandofile, geb. 1985 in Kosovo, mit dem Sohn MUSA Diar, geb. 2014 in Solothurn.

PRENAJ Albert, geb. 1988 in Kosovo.

RACIPI geb. Racipi Shpresa, geb. 1990 in Solothurn.

SASSO Simone Leo, geb. 1978 in Solothurn, mit der Ehefrau SASSO geb. Sudano Antonella, geb. 1979 in Solothurn, sowie den Kindern SASSO Samuele, geb. 2010 in Biel und SASSO Elia, geb. 2012 in Biel.

SCHOCH Urs Martin, geb. 1957 in Berlin.

SULEJMANI Albine, geb. 1996 in Solothurn.

SULEJMANI Burim, geb. 1997 in Solothurn.

YOHANNES Dawit, geb. 1973 in Äthiopien, mit den Kindern YOHANNES Esaias, geb. 2003 in Biel und YOHANNES Miriam, geb. 2004 in Biel.

Ergänzung der Gemeindeordnung betreffend RPK: Genehmigung

Die Gemeindeordnung der Bürgergemeinde Solothurn wird einstimmig wie folgt ergänzt:

§ 24bis

1 Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus 3 Mitgliedern. Die Mitglieder des Bürgerrates und der Kommissionen sowie die Angestellten der Bürgergemeinde Solothurn und der von ihr verwalteten Stiftungen sind nicht wählbar.

2 Die Aufgaben der Rechnungsprüfungskommission richten sich nach dem Gemeindegesezt.

3 Für die Rechnungsprüfung kann eine aussenstehende Kontrollstelle beigezogen werden, die mitwirkt.

4 Die Bürgerversammlung bestimmt jeweils für längstens die Dauer einer Amtsperiode die Kontrollstelle.

Jahresrechnungen 2016: Genehmigung

Die Jahresrechnungen 2016 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, und des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen einstimmig genehmigt.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat in seinen Sitzungen vom 19. Juni 2017 und 28. August 2017 folgende Entscheide gefällt:

Vier Einbürgerungsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.

Der Finanzplan 2018 - 2021 wird genehmigt.

Für die Begleichung eines Teils der angefallenen Kosten für die Renovation des Restaurants im Bürgerhaus wird ein Nachtragskredit von CHF 28'200 bewilligt.

Für die Planung einer Holzschnitzelheizung auf dem Weissenstein wird ein Nachtragskredit von CHF 14'300 genehmigt. Dieser darf jedoch nur ausgelöst werden, wenn die BGS eine schriftliche Zusicherung erhält, dass sie auch tatsächlich mit dem Bau und dem Betrieb der Holzschnitzelheizung beauftragt wird.

Zudem hat der Bürgerrat folgende Informationen zur Kenntnis genommen:

Für die dringende Reparatur des Forsttraktors Deutz wurde am 3. Juni 2017 per Zirkulationsbeschluss des Bürgerrates ein Nachtragskredit von CHF 25'000 genehmigt.

Im August 2017 werden im Forstbetrieb sowie im Alters- und Pflegeheim 4 neue Lernende ihre Ausbildung bei der BGS beginnen.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Bitte beachten Sie die Einladung zum Bürgeranlass auf Seite 15.

FORSTBETRIEB

Aus den Augen des Försterpraktikanten

Die Aufgaben eines Försters sind vielseitig. Er befasst sich nicht nur mit den unzähligen Bäumen im Wald, sondern er beobachtet die gesamte Natur und ihre Umwelt. Einfacher ausgedrückt, ein Förster muss die ganzen Einflüsse auf den Wald verstehen und mit ihnen umgehen können.

Mein Name ist Alain Imoberdorf und ich darf mein zweimonatiges Praktikum hier im Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) absolvieren. Ich habe diesen Weg eingeschlagen, weil mich genau die oben erwähnten Einflüsse interessieren und mir der Wald sehr am Herzen liegt. Deshalb werde ich in dieser Ausgabe des SOLOTHURNERBÜRGERs gerne einen Einblick in den spannenden Alltag eines Försters geben.

Der Weg zum Förster

Schon seit Kindesalter wusste ich, dass nur ein Beruf mit der Natur in Frage kommt. Meine ersten konkreten Berührungspunkte mit dem Wald entstanden in der Berufslehre zum Forstwart. In dieser Zeit lernte ich den Wald als Arbeits- und Erholungsort schätzen. Nach meiner Berufslehre arbeitete ich fünf Jahre als Forstwart in Biel und habe mich dort dazu entschlossen, meine derzeitige Weiterbildung zum Förster HF zu machen. Um eine Zulassung zur Schule zu erhalten, muss man mindestens ein Jahr Berufserfahrung haben. Im Voraus sind diverse Grundlagenmodule in der Holzernteplanung, dem forstlichen Bauwesen, der Standortkunde, etc. sowie eine Aufnahmeprüfung zu absolvieren.

Die Weiterbildung dauert 22 Monate und ist nur in einem Vollzeitstudium absolvierbar. In diesen rund zwei Jahren sind vier Schulblöcke à zirka 2,5 Monate sowie dreimal zwei Monate Praktikum draussen in den Forstbetrieben enthalten. Ich befinde mich jetzt in meinem letzten Praktikum. Die anderen Praktikas durfte ich im Goms, Kanton Wallis, und beim Nachbarsbetrieb von Solothurn, beim Forstbetrieb Leberberg, machen. Nach meiner Diplomarbeit und den letzten Prüfungen werde ich meinen Abschluss voraussichtlich auf Ende September 2017 erreichen. Mit den drei Praktikas, welche sechs Monate in Anspruch nehmen, ist die praxisnahe Ausbildung garantiert. Ich schätzte es, nach einem Schulblock das Gelernte direkt in den Praktikumsbetrieb einfließen zu lassen. Mit der Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern und ihren Stellvertretern konnte ich vieles lernen, welches ich in Zukunft für meine Tätigkeit als Förster und eventuell Betriebsleiter sehr gut gebrauchen kann.

Anstehende Projekte bei der BGS

Mit dem Beginn des Praktikums auf Anfang Juni 2017 wurde ich direkt in die Alltags-Situationen eines Försters hineinversetzt. Die vermeintlich «ruhige» Zeit durch den Sommer, wo kein Holz geschlagen wird, ist mit diversen Projekten in und um den Wald total ausgebucht. Zum Start kam die Thematik



Biotopbaum

zur Bikepiste am Weissenstein. Als Förster sind solche Themen in der heutigen Zeit allgegenwärtig, da der Druck auf den Wald als Naherholungsgebiet stetig steigt. Solche Pisten und Einrichtungen haben meist nicht nur positive Aspekte. Sie müssen von allen involvierten Partnern und Organisationen (Tourismus, Sport, Umwelt, Jagd usw.) sorgfältig geprüft werden. Mit dem anstehenden Neubau der Brücke beim Eingang zur Einsiedelei steht ein weiteres wichtiges Projekt in den Startlöchern, welches ich mit Entwürfen und planerischen Massnahmen unterstützen durfte. Das kantonale Teilprogramm Biotopbäume zur Förderung der Biodiversität ist ein weiteres Projekt, welches ich umsetzen durfte. In diesem geht es um die Ausscheidung von Bäumen mit speziellem Charakter, welche für die Tier- und Pflanzenwelt extrem wertvoll sind. Diese werden flächendeckend über die ganzen Waldungen der BGS gesucht, gekennzeichnet und bis zu ihrem Zerfall und darüber hinaus liegen gelassen. Nicht zuletzt muss auch bereits über die kommende Holzertesaison nachgedacht werden. Die Holzschläge müssen für den Winter vorbereitet werden und der Markt muss über die anfallenden Holzsortimente Bescheid wissen oder zumindest müssen wir wissen, wie die Nachfrage in den Sortimenten ist.

Sie sehen, einem Förster wird es nie langweilig. Es ist jeden Tag eine neue spannende Herausforderung, die auf einen zukommt. Ich könnte hier noch viele weitere interessante Themen ansprechen, nur leider geht meine Zeit im Praktikum beim Forstbetrieb der BGS zu Ende. Ich bedanke mich für die lehr- und erfahrungsreiche Zeit, welche ich bei Gian-Andrea Lombris und Alois Wertli sammeln durfte. Auch der Forstkommission, dem Verwaltungsteam der Bürgergemeinde Solothurn und dem Bürgergemeindepräsidenten Sergio Wyniger gilt mein Dank.

Alain Imoberdorf, Försterpraktikant

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

LichterZauber – Energie für die Seele

Dieser Anlass ist der eigentliche Nachfolge-Anlass vom früher durchgeführten und regional bekannten «Lichterfest im St. Katharinen». Da dieses durch natürliche Lichtquellen, vor allem mit rund 2'500 Kerzen, getragen wurde, war dies zwar wunderschön, jedoch auch sehr witterungsabhängig. Deshalb entstand die Idee, das Lichterfest zu modernisieren und mit warmer LED-Beleuchtung auszustatten.

Das erste Mal fand der LichterZauber im kleinen Rahmen (Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige) 2015 statt. Dabei konnten wir die ersten rund 15'000 Lichter im Innenhof und teilweise in der Gartenanlage präsentieren. 2016 wurden bereits rund 30'000 Lichter mit einem Raketenknall und mit musikalischer Begleitung durch den Domchor St. Urs eingeschaltet. Die Anschaffung der LED-Lichter konnten wir nur dank der von Burg-Bösch-Stiftung tätigen. Ebenfalls gebührt ein grosser Dank der Regio Energie Solothurn, welche uns bereits seit 2015 als Partner der ersten Stunde zur Seite steht. Sie unterstützt uns bei der Gestaltung und Produktion der Drucksachen und übernimmt die Kosten für den ökologischen Mehrwert; so kann die LichterZauber-Beleuchtung zu 100 Prozent mit «so natürlich» betrieben werden.

Der Grundgedanke dahinter ist, einen beleuchteten Innenhof (mit der grossen Linde als Zentrum) und eine beleuch-

tete Winterlandschaft (Gartenbereich) aufzubauen. Dies, um unseren Bewohnenden in der dunklen Jahreszeit Licht und Wärme zu spenden oder eben Energie für die Seele zu liefern. Am **Freitag, 1. Dezember 2017** kann **ab 17.15 Uhr** im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen erstmals auch die Öffentlichkeit daran teilhaben, denn wir wollen langfristig gesehen **der** Eröffnungsevent für die Adventszeit in der Region Solothurn werden. Deshalb wird dieser Anlass nun jedes Jahr am Freitag vor dem ersten Advents-Sonntag stattfinden. Er wird mit freundlicher Unterstützung durch unsere Medienpartner AZEIGER Solothurn und Radio 32 bei der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Als musikalischen Partner konnten wir für dieses Jahr die Solothurner Singknaben gewinnen, um dem Anlass einen würdigen Rahmen zu geben. Zur Verpflegung stehen den auswärtigen Gästen für einen kleinen Unkostenbeitrag Glühwein, Punsch und andere Getränke sowie Bratwürste, Marroni und Lebkuchen zur Verfügung. Des Weiteren bieten wir an drei Ständen kreative Geschenkideen zum Verkauf an. Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger von Solothurn, sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Lesen Sie dazu die Einladung zum Bürgeranlass auf Seite 15 dieses Heftes.

Pascal Vonaesch, Heimleiter



«Last Christmas I gave you my heart...»

Wham! - Last Christmas



WEINGUT

Sommerzeit – Rebenzeit

Haben Sie sich schon gefragt, wie die Arbeit im Laufe eines Weinjahres in der Domaine de Soleure aussieht? Hier einige Eindrücke zu den Arbeitsschritten während des Sommers.

Handarbeit

Wer gesunde Trauben ernten will, kommt um die Entblätterung der Traubenzone nicht herum. Diese Arbeit ist und bleibt eine der wichtigsten qualitätsfördernden Arbeiten im Weinbau. Von Hand ausgeführt ist die Arbeit sehr zeitintensiv, doch unübertroffen in der Präzision und dem erzielten Ergebnis.



Auslauben - Sylvain am Werk in einer Chasselas-Parzelle.

Maschinenarbeit

Rund drei Mal pro Saison werden sämtliche Parzellen geschoren. Wo der Schlepper nicht fahren kann, wird auch diese Arbeit von Hand ausgeführt.

Das erste Bild zeigt den «Coup Domaine de Soleure» deutlich. Im Vordergrund noch ungeschorene Reben.



«Coup Domaine de Soleure».



Gipfeln - Der Laubschneider in Aktion.

Hagelschaden

Am 8. Juli 2017 wurden die Gemeinden Cressier, Le Landeron und La Neuveville vom Hagel getroffen. Speziell ist, dass im Perimeter sämtliche Parzellen betroffen sind. Der Schaden ist homogen und beträgt rund 35 Prozent.



Chasselas-Traube in La Neuveville.

Christoph Kaser, Betriebsleiter Domaine de Soleure

EINSIEDELEI

Benefizkonzert zu Gunsten der St. Verenakapelle

Am 1. März 2017 hat der Funkenflug einer brennenden Kerze im hinteren Teil der St. Verenakapelle in der Einsiedelei einen Brand verursacht. Obwohl das Feuer rasch gelöscht werden konnte, entstand vor allem infolge der starken Rauch- und Russentwicklung ein grosser Schaden im ganzen Innenraum der Kapelle. Die Reinigung der betroffenen Flächen durch Spezialisten erweist sich als sehr aufwändig, da die Oberflächen zum Teil sehr heikel sind und eine Reinigung z.B. von einem bemalten Verputz nicht ohne sofortige nachfolgende Sanierung möglich ist.

Für die notwendigen Arbeiten wurden Kosten von CHF 113'000 veranschlagt. Die Solothurnische Gebäudeversicherung wird jedoch nur eine Summe von rund CHF 60'000 übernehmen, weil sie einen Teil der Arbeiten nicht als Reinigung, sondern als sowieso notwendig gewesene Sanierung betrachtet. Da die Bürgergemeinde Solothurn den Fehlbetrag von rund CHF 53'000 nicht aus dem ordentlichen Budget bezahlen kann, ist die Idee eines Benefizkonzerts aufgekommen (siehe nachfolgenden Aufruf des Einsiedlers).

Dieses findet statt am Freitag, 17. November 2017 um 19.30 Uhr in der Franziskanerkirche (Barfässergerasse) in Solothurn. Der Eintritt beträgt CHF 35 (für Schüler und Studenten CHF 20), und der Reingewinn kommt vollumfänglich der St. Verenakapelle zugute. Ich lege ihnen den Besuch dieses Benefizkonzerts sehr ans Herz und freue mich, wenn ich Sie an diesem kulturellen Leckerbissen begrüssen darf. Reservieren Sie sich Ihre Eintrittskarte am besten noch heute bei der Bürgerkanzlei (Tel. 032 622 62 21, E-Mail anita.hohl@bgs-so.ch). Nähere Informationen zu Belo-mir und den Einladungsflyer zum Benefiz-Konzert erhalten Sie über unsere Webseite www.bgs-so.ch.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

Liebe Solothurner Bürgerinnen und Bürger, nach einem Jahr als Einsiedler kann ich sagen, ich bin angekommen und habe mich, mit Ihrer Unterstützung, gut eingelebt. Jetzt gilt meine Sorge der Kapelle St. Verena, die nach dem Brand in den Zustand wie vor dem Brand wiederhergestellt werden sollte. Ich habe mir überlegt, wie ich dies unterstützen könnte und habe vorgeschlagen, ein Benefizkonzert zu veranstalten und dazu die weissrussische Vokalgruppe Belo-mir, welche ich schon kenne und die auch auf den Mendelssohn-Tagen in Wengen aufgetreten ist, zu uns nach Solothurn zu bitten. Alle am Konservatorium Minsk ausgebildeten Sänger haben besonders akzentuierte Stimmen, die unsere Seelen direkt ansprechen können. Die Sänger freuen sich sehr, für Sie singen zu dürfen. Der Erlös und unsere Spenden gehen direkt in die Wiederherstellung der Kapelle St. Verena. Auch ich freue mich, Sie an diesem wundervollen Konzert begrüssen zu dürfen.

Michael, Einsiedler



Benefizkonzert

Freitag, 17. November 2017 um 19.30 Uhr
in der Franziskanerkirche in Solothurn

AUS DER BÜRGERSCHAFT

Das Heidenhubelquartier

Die Solothurner Volkskundlerin Elisabeth Pfluger sammelt seit ihrer Schulzeit Zeugnisse aus der solothurnischen Volkskultur, insbesondere in Form von Sagen, Anekdoten und Sprüchen. Viele davon hat sie in zahlreichen Aufsätzen und Büchern veröffentlicht.

Der Bürgergemeinde Solothurn hat sie einige Geschichten zur Veröffentlichung im Solothurner Bürger überlassen. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Geschichte über das Heidenhubelquartier.

Am Heidenhubel

Das Stadtgässli war die heutige Weissensteinstrasse. Es war nicht fahrbar, oder höchstens bis zur Einmündung zur Rosegg. Zuoberst, an der Langendorfer-Grenze, waren zwei grosse Granitsteine darin, um jegliches Befahren, auch mit Karren, zu verhindern. Auf der Nordseite war ein Graben und ein hohes Grabenbord, ein Paradies für die Heidenhubelkinder, die in dem stinkenden Bach herumpflotschten, Rossköpfe und Groppen, Krebse, Wassermannen und «Blutsauger» herausfischten.



Das «Stadtgässli» heute.

Vom Bord des Grabens konnten sie die Patienten in der Rosegg beobachten. Auf dem Kreuzsockel sassen die Mädchen mit ihrer «Lismede und hei gnödeled». Besonders gern holten die Kinder «Chrüschi» und «Hüenerweize», für ihre Chüngel und Hühner, wenn auf dem Weg vom Kreuz bis zur Bärtschmühle die Zwetschgen reif waren und wenn Bärtschis Nussbäume ihre Früchte fallen liessen.

Ein Genuss für die vielen Heidenhubelkinder waren auch die reifen Maulbeeren. Es gab rote und weisse, mit herrlichem «Guu». Von 1835 bis 1845 suchte man in Solothurn die Seidenindustrie einzuführen und zwar Ludwig von Roll, Anton Pfluger und Urs Vigier. Über 3'000 Maulbeersträucher wurden gesetzt. Zuerst schickte man die Cocons zum Ablaseln nach Mailand. Dann, 1837/38, kaufte die Seiden AG von der Re-

gierung das Hauptgebäude auf dem Hermesbühl, das früher einer Baumwoll-, d.h. Indiennefabrik gedient hatte. Doch das Klima war für die Seidenraupen nicht günstig. 1854 wurde das Seidenfabrikareal an Lanzano – Essigfabrikant aus Karlsruhe – verkauft.

Maulbeerbäume standen über den ganzen Heidenhubel, grosse dicke, vom Stuberköbi – Käppelhof – bis zur Rosegg hinauf. Der Maulbeerweg ist ungefähr an jener Stelle, und der Bahndamm.

Die Baugenossenschaft Weststadt bestand aus den drei Herren: Friedensrichter Tschan, Fritz Meyer, Termineur, Baugeschäfts-Probst und Stüdeli.

Dieser Friedensrichter Tschan war ein kleiner rühriger Mann. Er erwarb das Land im Hinblick auf die Weissensteinbahn sehr billig. Von den Bürgern des vergeldstagnen Käppeli-Hofbauers Stuber-Köbi kaufte er das ganze Land um 90'000 Fr. Er liess auch ungarische Rosse kommen. Als er auf einem solchen ritt, machte es einen Seitensprung. Er fiel hinunter, schlug den Kopf auf einen Trottoirstein und war tot.

Die Schalenfabrik und die Schreinerei Tschan auf dem heutigen Roamerterrain hatte er auch bauen lassen. Das eine wurde zur Erweiterung der Roamerfabrik später abgerissen, das andere verbrannte, wurde dann ebenfalls von Meyers ganz abgerissen und überbaut. Tschans Frau führte das Restaurant Museum an der Gurzelngasse – sehr nobel, mit Billard – heute ein Kleidergeschäft.

Das schöne steinerne Kreuz musste 1907 der Solothurn-Münsterbahn weichen. Wo ist es jetzt?

Die Weissensteinstrasse wurde (1912) unter Stadtammann Jecker weitsichtig gebaut. Das Helgenstöckli am Kreuzungspunkt von Stadtgässli und «Herewäg» war in die Gartenmauer der Wirtschaft Kissling (dann Hädener, dann Gerber) eingebaut. Später versetzte man es, um es zu erhalten, auf die entgegengesetzte Strassenseite ins Land des Klosters Visitation.

Auch den Surbeckhof hatte Tschan von einem Kaspar Greder in Bellach gekauft. Verschiedene Pächter: Born, von Burg, Hänsl, Zürcher Gärtnerei. Später wurde der Hof den Gebrüdern Salzmann verkauft, die das Touring erstellten.

Auf dem Käppelhof war nach Stuber-Köbi ein Heusser, der daneben noch ein kleines Baugeschäft führte. Um 1900 kam Franz Valli als Maurerpolier von Italien über Biel zu ihm. Als Heusser bankrott machte, übernahm 1904 oder 1905 Valli und gründete das Baugeschäft Valli.

Elisabeth Pfluger

PERSONELLES

Personalmutationen

Herzlich willkommen

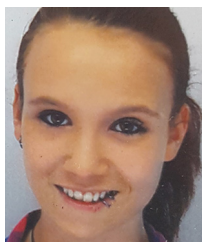
Folgende Mitarbeiterin hat seit März 2017 ihre neue Stelle bei der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:



Christine Gerber, am 1. August 2017 als Stationsleiterin mit einem 90 %-Pensum im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen.

Ausbildungsbeginn

Vier Jugendliche haben am 1. August 2017 ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn begonnen:



Michelle Hofer als Lernende Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen,



Rahel Gehrig als Lernende Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus,



Sementa Götschi als Lernende Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen,



Dario Lehmann als Lernender Forstwart im Forstbetrieb.

Praktikum

Folgende Personen absolvieren zurzeit ein einjähriges Praktikum bei der Bürgergemeinde Solothurn:

Safa Al-Ubadi, Bridget Asiedu, Melisa Isufaj, Thushany Thilagarajah und **Anastasia Walter** seit 1. August 2017 im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen; sowie **Oliver Ernst** seit 1. September 2017 im Forstbetrieb.

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bürgergemeinde Solothurn herzlich willkommen!

Adieu

Pascale Gisiger, Leiterin Pflege und Betreuung im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus beendete am 31. August 2017 ihre langjährige Anstellung bei der Bürgergemeinde Solothurn.

Brigitte Pahud, Mitarbeiterin Parterredienst im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen hatte ebenfalls am 31. August 2017 ihren letzten Arbeitstag.

Ausbildungsabschlüsse

Drei Lernende der Bürgergemeinde Solothurn haben per 31. Juli 2017 ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen:

Nicole Kläusler, als Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen, **Dragana Slijvic**, als Assistentin Gesundheit und Soziales im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen, **Lhamo Taksang**, als Fachfrau Gesundheit im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus.

Bürgeranlass am LichterZauber



Am Freitag, 1. Dezember 2017, von 17.15 bis zirka 19.30 Uhr wird im Innenhof und Garten des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen die **ILLUMINATION DER WEIHNACHTSBELEUCHTUNG** gefeiert.

Als Bürgerin und Bürger von Solothurn sind Sie herzlich zu diesem Anlass eingeladen! Näheres zum Programm lesen Sie bitte auf Seite 7 dieses Heftes.

Melden Sie sich am besten noch heute bis zum 24. November 2017 bei der Bürgerkanzlei (032 622 62 21, anita.hohl@bgs-so.ch) an. Am LichterZauber-Anlass erhalten Sie als Bürgerin und Bürger von Solothurn Ihr persönliches Verpflegungs-Bändeli, mit welchem Sie sich **kostenlos** verköstigen und den stimmungsvollen Anlass geniessen können.